

Bauzener Nachrichten.



Kreisblatt für den Kreis-Directions-Bezirk Bausen.

Amtsblatt für die Gerichts- und Verwaltungsbezirke Bausen, Schirgiswalda, Königswartha, Weissenberg, Herrnhut, Ostritz, Bernstadt und Reichenau.

Redacteur und Verleger: G. W. Konse in Bausen.

Bekanntmachung.

Wegen Neubaus der auf dem Fahrwege zwischen Oppeln und Glossen gelegenen Brücke in Oppelner Flur wird dieser Weg für allen Fuhrverkehr hiermit bis auf Weiteres gesperrt und der Letztere über Kleinradmeritz verwiesen.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.
von Zbielau. Hoppner.

Bekanntmachung, betreffend die Bestellung der Geldbriefe etc.

Die bereits bei einer größeren Zahl von Postanstalten bestehende Einrichtung, wonach Geldbriefe bis zu 500 Thlr. oder 1000 Fl. an Adressaten im Ortsbezirk zugleich mit den Ablieferungsscheinen durch die bestellenden Boten abgetragen werden, wird vom 10. Juli ab auf sämtliche Postanstalten im Reichs-Postgebiete ausgedehnt. Von demselben Termine ab wird für die Bestellung eines jeden solchen von weiterher eingegangenen Geldbriefes bis 500 Thlr. oder 1000 Fl. innerhalb des Ortsbezirks der Postanstalten des Reichs-Postgebiets eine einheitliche Gebühr von 1/2 Gr. b. 2 Kr. erhoben. An Orten, wo gemäß den früheren Einrichtungen auch Geldbriefe mit höheren Werthbeträgen und Pacete mit Werthangabe durch die bestellenden Boten abgetragen werden, kommt für die Geldbriefe über 500 Thlr. oder 1000 Fl.: eine Gebühr von 1 Gr. b. 4 Kr., für die Pacete mit Werthangabe: der Tarif für Geldbriefe (1/2 Gr. und 1 Gr. b. 2 Kr. und 4 Kr.), wenn aber der an dem betreffenden Orte bestehende Tarif für die Bestellung der gewöhnlichen Pacete im Einzelnen höhere Gebührensätze ergibt, dieser letztere Tarif zur Anwendung. Wo bisher für die Bestellung der Geldbriefe und Werthpacete höhere Gebühren, als die im Vorstehenden aufgeführten, erhoben worden sind, werden dieselben mit dem 10. Juli auf die entsprechenden Sätze ermäßigt; dagegen finden gebührenfreie Bestellungen von diesem Tage an nicht mehr statt.

Berlin, den 26. Juni 1872.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: Delbrück.

Bekanntmachung, betreffend die Bestellung der Postanweisungen und der zugehörigen Geldbeträge.

Zur Erleichterung des Verkehrs sollen fortan allgemein die Beträge auf Postanweisungen an Adressaten im Ortsbezirk zugleich mit den Postanweisungen durch die bestellenden Boten sämtlicher Reichs-Postanstalten abgetragen werden. Eine Abholung der Postanweisungsbeträge von der Post kann demnach nur noch in den Fällen stattfinden, wenn nach Abgabe der vorgeschriebenen Erklärung auch die Postanweisungen selbst von der Post abgeholt werden. Für die Ueberbringung einer jeden von weiterher eingegangenen Postanweisung nebst dem zugehörigen Geldbetrage wird allgemein eine Gebühr von 1/2 Gr. b. 2 Kr. erhoben; wo bisher höhere Gebührensätze Anwendung gefunden haben, werden dieselben entsprechend ermäßigt; gebührenfreie Bestellungen finden nicht mehr statt.

Berlin, den 26. Juni 1872.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: Delbrück.

Bei dem unterzeichneten Gerichtsamte ist ein in Kostis angehaltener, hier unbekannter Mann, welcher allem Anschein nach geisteschwach ist und da er nur einige wenige Worte sprechen kann, über seinen Namen und seine Herkunft keine Auskunft zu geben vermag, in Verwahrung genommen worden. Derselbe schreibt jedoch, sobald man ihm Schreibmaterial giebt, einen Namen, welcher sich für „Wobst“ oder auch „Wolf“ lesen läßt. Man bringt Solches mit dem an Jedermann gerichteten Ersuchen, Mittheilungen, welche zu Ermittlung des Namens und Wohnortes des Unbekannten führen könnten, mit thunlichster Beschleunigung anher gelangen zu lassen, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Weissenberg, am 29. Juni 1872.

Das Königliche Gerichtsam.
I. v. Marche, Assessor.

Signalement des Unbekannten. Alter: 50 bis 60 Jahre, Größe: 1 Meter 62 Centim., Haare: grau melirt, Augen: blau, Nase: stumpf und etwas geröthet. Bekleidet ist der Unbekannte mit einem weißen leinenen Hemd, einem Paar roth- und schwarz melirten Hosen, einem lederen Hosenträger, einer Lagschürze von blauer Leinwand, einem lilla-kattunen Halstuche und einer dunkeln Buckstimmütze mit Lederschirm. Sonstige Bekleidung trägt er nicht. Sämtliche Kleidungsstücke befinden sich in gutem Zustande. Besonderes Merkmal: Der Mann scheint am linken Arm einiger Maßen gelähmt zu sein, er schwingt denselben jedoch von Zeit zu Zeit ein Paar Mal hin und her, als ob er ihn wieder in Bewegung bringen wolle.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfes an Brennholz für die hiesigen städtischen und unter der Verwaltung der Stiftungsdeputation stehenden Gebäude sollen 200 zellige Scheit-Klaster (oder 573 Cub.-Meter) gutes kiefernes Scheitholz im Wege der Submission beschafft werden. Es werden daher alle Diejenigen, welche gemeint sein sollten, diese Lieferungen zu übernehmen, ersucht, ihre Offerten unter Angabe des Lieferungspreises bis zum 10. Juli 1872

schriftlich allhier einzureichen. Hierbei wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Lieferung trodener kerniger Waare und richtigen Maasses ausdrücklich zur Bedingung gemacht wird.

Bausen, den 28. Juni 1872.

Der Stadtrath.
Schler.

Stadtkellerverpachtung.

Von uns soll kommenden

15. Juli 1872, Montags,

mit Verpachtung des der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen, mit voller Gasthofsgerechtigkeit und anderen Berechtigungen versehenen Stadtkellers nebst Garten und ungefähr 3 Scheffel Feld und Wiese, auch Inventare, auf drei gewisse und drei ungewisse Jahre vom 1. October 1872 ab verfahren werden. Pachtlustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen vermögen, werden hierdurch eingeladen, obigen Tages Vormittags 10 Uhr auf hiesiger Rathsstube zu erscheinen, nach Vortrag der Verpachtungsbedingungen, welche auch schon vorher bei uns eingesehen oder gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden können, ihre Gebote zu eröffnen und des Weiteren sich zu gewärtigen.

Weissenberg, am 14. Juni 1872.

Der Stadtrath allda.
Wittig, Bürgermeister.

J a h r m a r k t - A u f h e b u n g .

Der den Montag nach Maria Heimsuchung (Anfang Juli) fallende hiesige Jahrmart ist aufgehoben worden und wird von nun an nicht mehr abgehalten.
Bernstadt, den 27. Mai 1872.

Der Stadtrath.
Julius Reiner, Bürgermstr.

* **Dresden**, 1. Juli. Se. Exc. der Herr Staatsminister Freiherr v. Friesen hat einen mehrwöchentlichen Urlaub zu einer Bade- und Erholungsreise angetreten.

Gms, 29. Juni. (W. L. B.) Die Prinzessin Oscar von Schweden, sowie die Erbprinzessin von Hohenzollern sind heute früh, Erstere nach Arolsen, Letztere nach Benrath, abgereist. Der Kaiser verabschiedete sich von Beiden am Bahnhofe. Der Herzog Paul von Mecklenburg traf heute Abend hier ein. — Das Wetter ist bis jetzt andauernd ungünstig.

Gms, 30. Juni. (W. L. B.) Der Kaiser begab sich Vormittags nach Coblenz, wohnte daselbst auf dem Paradeplatze der Decoration der Fahnen des 4. Garde-Grenadier-Regiments Kaiserin-Augusta mit dem eisernen Kreuze, dem Gottesdienste wie der Parade bei und kehrte Nachmittags hierher zurück.

Dortmund, 29. Juni. (W. L. B.) Wie die „Westphälische Zeitung“ meldet, ist im Dortmunder Bezirk die Strikebewegung unter den Bergleuten im Abnehmen begriffen. Auf der Zeche „Tremonia“ sind bereits 200, auf der „Westphalia“ 250 Bergleute angefahren. Ein in der Zeche „Franziska“ beabsichtigter Strike ist unterblieben. — Der Abg. Friedrich Harkort erläßt in der „Westphälischen Zeitung“ eine Ansprache an die strikenden Bergleute, in der er, unter Hinweis auf die bei Berathung des Coalitionsgesetzes stattgehabten Verhandlungen, sowie auf die befriedigende Lage der Bergleute der Provinz, ermahnt, doch vom thörichten Beginnen abzulassen, und böswilligen Hegereien nicht das Ohr zu leihen. Die liberale Partei habe, trotz der von ihr zugestandenen Bedenken, das Recht der Coalition für die Arbeiter errungen; allein diese hätten keineswegs das in sie gesetzte Vertrauen gerechtfertigt, vielmehr sei ein Theil der Arbeiter auf dem Wege, durch Rohheit zu verwildern.

München, 29. Juni. (W. L. B.) Der Kronprinz Rudolph von Oesterreich ist gestern Nachmittag hier angekommen und hat sich alsbald nach Pöfshofen zu seinen Großeltern begeben. Heute Morgen traf derselbe hier ein, um die Stadt zu besichtigen, wird aber im Laufe des Nachmittags wieder nach Pöfshofen zurückkehren.

Versailles, 29. Juni. (W. L. B.) National-Versammlung Fortsetzung der Discussion des Gesetzentwurfes, betreffend die Steuern auf bewegliche Werthe. Nachdem Magne die Steuer als eine notwendige und gerechte gebilligt, werden Artikel 1 und 2 des Gesetzes, welche bewegliche Werthe mit einer Abgabe von 3 % belegen, angenommen. Artikel 3 wird ebenfalls genehmigt. Zu dem Art. 4, welcher fremde Werthpapiere mit einer gleichen Steuer wie französische belegt, schlägt Pouyer-Quertier einen Zusatz vor, dahin gehend, die fremden Staatsfonds auf eine Linie mit den übrigen fremden Werthpapieren zu stellen, welche der neuen Steuer unterworfen sind. Desseilligny, Soulard, Bocher und Rouher bekämpfen das Amendement Pouyer-Quertier's, da es gerade in diesem Augenblick, wo eine neue Anleihe bevorstehe, bedenkliche Repressalien hervorrufen könne. Das Amendement Pouyer-Quertier's wird hierauf verworfen und die Artikel 4 und 5, sowie das ganze Gesetz schließlich angenommen. (Das „Journal officiel“ vom 30. Juni publicirt bereits vorstehendes Gesetz.)

Versailles, 29. Juni. (W. L. B.) Der Vertrag zwischen Frankreich und Deutschland bezüglich der Restzahlung der Kriegskontribution ist heute Abend durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, de Rémusat, und den deutschen Botschafter, Grafen Arnim, unterzeichnet worden und soll Montag der Nationalversammlung vorgelegt werden. Die „Agence Havas“ telegraphirt: Die hauptsächlichsten Bestimmungen des Vertrages entsprechen den von Thiers gemachten Vorschlägen; nur in einigen nebensächlichen Bestimmungen sind einige Aenderungen gemacht worden.

Madrid, 29. Juni. (W. L. B.) Das amtliche Blatt veröffentlicht ein königliches Decret, welches die Cortes auflöst, die neuen Wahlen auf den 24. August und den Zusammentritt der neugewählten Cortesversammlung auf den 15. September dieses Jahres festsetzt.

* **London**, 1. Juli. Die „Times“ enthält folgende Mittheilung über den deutsch-französischen Vertrag Betreffs der Zahlung des Restes der Kriegsschädigung und Räumung des französischen

Gebietes: Die Ratification des Vertrages erfolgt in achttägiger Frist; die erste Halbmilliarde ist zahlbar zwei Monate nach der Ratification; fünfzehn Tage nach dieser Zahlung findet die Räumung des Marne- und Hautemarne-Departements statt. Die zweite Halbmilliarde ist zahlbar am 1. März 1873, ohne weitere Gebietsräumung die ganze weitere Milliarde zahlbar am 1. März 1874, worauf die Räumung des Vogesen- und Ardennendepartements erfolgt. Die letzte ganze Milliarde nebst Zinsen ist fällig am 1. März 1875; nach deren Zahlung werden das Meurthe- und Maasdepartement, sowie Belfort geräumt. Frankreich darf in den Gebietsstheilen, welche von den deutschen Truppen geräumt worden, bis zur vollständigen Zahlung nur diejenige Militärmacht halten, welche sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung nothwendig macht; Frankreich darf ferner vor der gänzlichen Räumung in den occupirt gewesenen Departements Festungen weder bauen noch ausbessern; nach Bezahlung von zwei Milliarden kann Frankreich zu Beschleunigung der Räumung finanzielle Bürgschaften anbieten, diese werden aber Gegenstand eines neuen Vertrages mit Deutschland sein. Deutschland steht es frei, die gesammte seitherige Stärke der Occupationstruppen in den noch besetzt bleibenden Gebietsstheilen Frankreichs auf Frankreichs Kosten beizubehalten; die Unterhaltskosten für dieselben vermindern sich nur in dem Falle, wenn Deutschland die Stärke der Occupationstruppen thatsächlich herabsetzt.

Deutsches Reich.

= **Löbau**, 28. Juni. In der vergangenen Nacht ist in der Archidiaconatswohnung zwei Male versucht worden, einzubrechen, die Diebe sind aber in beiden Fällen durch die Insassen des Hauses verschreckt worden. Darauf haben sich jedenfalls dieselben Diebe nach der sogenannten Weßschlemühle gewandt. Hier sind sie glücklicher gewesen, denn sie haben circa 32 Thlr. baares Geld, eine goldene Uhr mit goldener Kette, eine silberne Uhr, 3 goldene Ringe und noch mehrere andere Sachen mitgenommen.

+ **Löbau**, 30. Juni. Unser Ort wird nie fehlen, wenn es gilt, Noth zu lindern. So ist auch jetzt eine Sammelstelle zur Annahme von Gaben für die von der Ueberschwemmung in Böhmen Betroffenen eröffnet worden und heute veranstaltete der Gesangsverein „Viederkrantz“ ein Concert zu diesem Zwecke, welches sich der regsten Theilnahme des Publicums zu erfreuen hatte.

+ **Klein-Radmeritz**, 28. Juni. Diesen Nachmittag ¼ 4 Uhr brach in dem Stellmacher-Werkstattsgebäude des hiesigen Kleingärtners Johann Gottlieb Fiedler Feuer aus und es brannte das Gebäude total darnieder. Leider ist hierbei das 14 Jahr alte Kind des Tagearbeiter Haase, welcher in dem Hause wohnte, in den Flammen umgekommen. Ueber die Entstehung des Brandes ist Folgendes ermittelt worden: Die Kinder des Tagearbeiter Haase sind mit der altersschwachen Großmutter allein gewesen. Der ältere vierjährige Knabe Haase's hat ein Flachsbündel angezündet, dieses in den größeren Vorrath von Flach geworfen und so das Unglück herbeigeführt.

* **Kamenz**. Am 22. Juni wurde der 47 Jahre alte Einwohner und Ortswächter Peter Ritscher unweit seines Wohnortes Dstro im Bache an der Grenze von Neustädtel todt aufgefunden. Nach den angestellten Erörterungen liegt hier ein reiner Unglücksfall vor, indem Ritscher bei seinem Umgange als Wächter jedenfalls von Krämpfen, mit denen derselbe behaftet gewesen, befallen, in das Wasser gestürzt ist und darin seinen Tod gefunden hat.

Dresden, 30. Juni. Se. königl. Majestät haben dem Vorstande des Gerichtsamts Pirna, Gerichtsamtman Carl Ludwig Schmalz, die wegen überkommenen Dienstvermögens nachgesuchte Versetzung in Ruhestand mit der geordneten Pension, unter Belassung seines Titels und Ranges, zu bewilligen und den zeitherigen Assessor beim Gerichtsamte Leipzig II., Carl August Wolf, zum Gerichtsamtman bei dem Gerichtsamte Taucha zu ernennen geruht. Die Gerichtsräthe Ferdinand Alfred Leonhardt beim Bezirksgericht Annaberg und Julius Wilhelm Fleck beim Bezirksgericht Chemnitz sind in gleicher Dienststellung, Ersterer zum Bezirksgericht Chemnitz, Letzterer zum Bezirksgericht Annaberg versetzt worden.

— Wie der Rath bekannt macht, ist mit allerhöchster Genehmigung 1) die neue Straße, welche parallel mit der Eliasstraße auf dem vormaligen Ehrlich'schen Gestrüßgarten angelegt worden, „Pestalozzi-straße“; 2) die neue Straße, welche parallel mit der Reichstraße in den Bismarckplatz einmündet „Sedanstraße“; 3) die neue Straße, welche parallel mit der Lindenaustraße laufend die Südfronte des Polytechnikumbauplatzes begrenzt, „Schonorrstraße“ und 4) die neue Straße, welche die zwischen der Reichs- und Bergstraße gelegenen Bauländereien begrenzt, „Winkelmannstraße“ benannt worden.

Leipzig. Der Advocat Freitag zu Plauen, Vertheidiger im Proceß contra Bebel und Liebknecht, veröffentlicht folgendes Schreiben an die Redaction des „Volkstaat“:

„In Nr. 49 Ihres Blattes bringen Sie einen Brief des Herrn Liebknecht zum Abdruck, welchen derselbe an die Redaction der „Morning Post“ gerichtet hat. In diesem Briefe heißt es, daß „ein Duzend ehrenwerther Bürger“ gefunden worden seien, welche schließlich ihr „Schuldig“ gegen die Herren Bebel und Liebknecht ausgesprochen hätten. Dieser Satz bedarf einer kleinen Berichtigung; die Majorität der Geschworenen hat allerdings eine verurtheilende Stimme abgegeben; allein sämtliche Geschworene, das volle Duzend, haben in dieses Urtheil nicht einzustimmen vermocht. Vielmehr haben, wie ich von zuverlässiger Seite erfahren habe, von 12 Geschworenen 8 für die Verurtheilung, 4 gegen dieselbe gestimmt. Es hing also die Freisprechung der Angeklagten an einer Stimme; wäre die Abstimmung 7 zu 5 gewesen, so wäre das Verdict ein freisprechendes gewesen. Ich halte dieses Abstimmungsergebnis für bedeutsam und bitte, durch Veröffentlichung dieses Briefes diese Berichtigung in Ihr Blatt aufzunehmen.“

Berlin, 29. Juni. Die Kaiserin-Königin ist über Frankfurt a. M. und Krefensen gestern Abend in Potsdam eingetroffen, von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin an der Station Wildpark empfangen und nach Schloß Babelsberg begleitet worden.

— Das an den Reichscanzler gerichtete Schreiben des Präsidenten des Reichstages, wonach der Reichstag beschlossen hat, dem Entwurf einer Seemannsordnung und dem Gesetzentwurf über die Verpflichtung der Rauffahrtsschiffe zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute in veränderter Fassung zuzustimmen, ist in der Sitzung vom 21. d. M. dem Bundesrath vorgelegt worden. Letzterer hat beschlossen, zunächst die Regierungen der Seeuferstaaten um eine möglichst beschleunigte, an das Reichscanzleramt zu richtende Äußerung über die Gesetzentwürfe zu ersuchen.

— Der Bundesrath hielt gestern eine Plenarsitzung. Nach den einleitenden Geschäften wurde über die Zusammensetzung jener Commission Beschluß gefaßt, welche die Aufhebung der Salzsteuer vorbereiten soll. Zur Annahme gelangten ferner die Anträge, betr. der Entwurf einer Schiffs-Vermessungsordnung; die Veranstaltung von Viehzählungen im Deutschen Reich; die Angelegenheiten wegen Kosten der Erhebung und der Verwaltung der Zölle; Vereinfachung der Zollverwaltungs-kosten-Liquidation und die Erhöhung der Pauschsummen Vergütung; ferner der Antrag, betr. die Ausführungsbestimmungen zum dem Brauereigesetze. Sodann wurden erledigt Ausschussberichte über die Zollfreiheit eiserner Materialien zum Bau der Elbbücke bei Dömitz; Petitionen wegen Erhöhung des Zollsatzes für raffinierten Zucker und die wichtigsten Anträge des Justizauschusses, betr. die Ausführung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu, denen der Bundesrath beistimmte, so wie über die Gewährleistung beim Viehhandel. Ferner waren dem Bundesrath unterbreitet: Anträge des Geschäftsordnungsausschusses über die Veröffentlichung der Bundesrathsverhandlungen und den Anfangstermin für die Reichstagsession; Ausschussanträge, betr. die Ergänzung und Abänderung der Bekanntmachung über die Prüfung der Aerzte, sowie betr. die Zollbefreiung der Kriegsbeute-Gegenstände. Ferner standen zur Berathung eine ganze Reihe von Petitionen und Beschwerden, endlich die Gesetzentwürfe wegen der Umzugskosten der Civilbeamten bei Versetzungen und wegen Steuerbefreiung des ver-zollten ausländischen Weines in Elsaß-Lothringen.

— In Betreff der Monumenta Germaniae historica hat der Bundesrath, nach der „Wes.-Ztg.“, dem Antrage des Präsidiums entsprechend, die Fortgewährung der seit her aus Reichsmitteln für die Monumenta Germaniae historica bewilligten Unterstützung vom Jahre 1873 ab an die Bedingung geknüpft, daß die wissenschaftliche Leitung des Unternehmens der preussischen Akademie der Wissenschaften übertragen werde.

— Laut einem Privat-Telegramm der „Frankf. Presse“ wären die deutsch-französischen Unterhandlungen bereits abgeschlossen. Der Vertrag bestimme, daß Deutschland nach dem Empfang einer Milliarde nur noch 25,000 Mann in den Festungslagen belasse. Frankreich dürfe inzwischen keine Befestigungen anlegen.

— Die „Spen. Ztg.“ schreibt: „Wie man hört, ist vor einigen Tagen die Ordre zur Augmentation unserer Artillerie unterzeichnet worden, und zwar derart, daß künftig jedes Armee-corps zwei Artillerie-Regimenter haben wird. Dadurch dürfte eine Gleichstellung unserer Artilleriestärke mit der französischen erzielt werden. Daß hierorts gegenüber den militärischen Anstrengungen Frankreichs keine Vorsichtsmaßregel versäumt wird, geht auch daraus hervor, daß bis zum Herbst 600,000 durch den Krieg in unsere Hände gekommene Chassepotgewehre aptrirt werden sollen, und daß bedeutende Bestellungen nach dem System Mauser gemacht worden sind.“

— Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, hat der Bischof von Ermland Dr. Kremenß nach dem in der Form sehr veröhnlich gehaltenen Schreiben an das Staatsministerium noch einen „weiteren Schritt“ gethan, um noch nachdrücklicher seine Veröhnlichkeit zu bekunden. „Wem gegenüber diese Kundgebung ausgesprochen ist, wird nicht gesagt.“

— „Haben die Freunde des confessionlosen Religionsunterrichts — so fragt die „Kreuztg.“ — sich schon einmal vorgestellt, was in solchem Unterricht gelehrt werden soll? Es kann doch nicht fehlen, daß man in der Religion von Gott redet. Welche Eigenschaften will man ihm vindiciren? Güte? Ja das thäte man. Ewigkeit? Dann müßte man auch das Gericht hinzunehmen. Heiligkeit? Dann müßte man die Menschen als Sünder gelten lassen. Aber dazu ist wohl nicht viel Geneigtheit. Liebe? Ja, Liebe durchaus. Aber sie würde sich allein in der Natur documentiren sollen. Gegen diese Liebe steht aber der sie nichtig machende Tod an Menschen und Thieren. Man sagt: es soll nur Moral gelehrt werden. Aber worauf soll sich die Moralität gründen? Auf sich selbst? Das geht nicht. Auf den Vortheil? Dann wird sie zum Egoismus. Sie muß sich der Natur der Sache nach gründen entweder auf Furcht; dann aber haben wir wieder eine ewige Verantwortung vor Gott zu statuiren, welche dem Drange nach „Freiheit von den Dogmen“ nicht zusagen kann — oder soll sie sich gründen auf Liebe, dann genügt nicht die bloß in der Natur sich darstellende Liebe Gottes, sondern allein eine außerordentliche Liebesthat. Die Person Jesu kann doch unmöglich umgangen werden; denn man will doch nicht geradezu das Christenthum aufheben. Soll nun gelehrt werden, Jesus Christus sei ein Mensch gewesen oder Gott und Mensch? Soll von ihm gelehrt werden, daß er nur ein Lehrer sei oder ein Erlöser? Und im letzteren Falle, ob durch Beispiel, ob durch sein Blut oder durch Mittheilung von Kraft zu verdienstlichen Werken? Und weil solches Alles in Gottes Wort gelehrt ist, welches der rechte Weg zum Frieden ist, wie will man über Gottes Wort lesen? Kritisch? Das würde sich komisch machen in der Schule. Dann also die Bibel als Richtschnur des Glaubens und Lebens anerkennen — da ist aber der Conflict mit der römischen Kirche, ihrer Tradition und unfehlbarem Lehramt. Und es sind eben zwei große Hauptkirchen da. Man muß ja von ihnen reden; denn sie stehen vor Augen. Welche Kirche ist die rechte — die mit dem sichtbaren Papst, oder die mit dem unsichtbaren Haupte, Christo? Oder sollten beide verachtet werden? Und wo sind die Lehrer, welche, ihrer Kirche oder Confession vergehend, verschweigen wollten oder könnten vor dem heranwachsenden Geschlecht — was ihrer Seele gewisse Hoffnung ist? Und endlich, wo ist der Mann, welcher ein neues Religionsbuch verfassen wollte — wo sind die Schultern, die diese Last für das neue Deutsche Reich auf sich zu nehmen wagten?“

[Zur Arbeiterbewegung.] Der Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeister Berlins hielt gestern eine General-Versammlung ab. Aus den vom Vorsitzenden Director Simon gemachten Mittheilungen geht hervor, daß sich bis jetzt an der Centralstelle 4631 Maurer und 2389 Zimmerer zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet haben. In der Versammlung waren viele Meister von auswärts anwesend, welche der Vorsitzende aufmerksam machte, wie nothwendig es für sie sei, sich gegenüber den social-demokratischen Agitationen zu organisiren und dem hiesigen Meisterbunde beizutreten. Hierauf hielt Dr. Max Hirsch einen Vortrag über die Bestrebungen der verschiedenen Arbeiterparteien im Allgemeinen und der Gewerksvereine insbesondere. Er hob hervor, daß in den letzteren die Extreme der anderen Parteien nicht

vertreten seien, sondern dieselben das friedliche Element in der großen Arbeiterbewegung seien und die Unterstützung der Arbeitgeber verdienten. Redner ist der Meinung, daß der Kampf in den Baugewerken vermieden werden wird, wenn die Organisation der Meister eine feste und dauernde sein wird, wenn sie die Gewerksvereine stützen und sich die Sympathie der Arbeiter dadurch erwerben werden, daß sie deren Kranken-, besonders aber die Invalidencassen unterstützen werden. Zum Schluß seines mit Beifall aufgenommenen Vortrages empfahl Redner noch die definitive Gründung des Einigungsamtes. Um die Organisation des Bundes weiter auszuführen und ihn nach Außen hin zu vertreten, beschloßen die Meister einen Anwalt zu wählen. Unter verschiedenen Bewerbern, welche sich auf Aufforderung des Vorstandes gemeldet, schien diesem Herr Dr. Hilse der geeignetste zu sein, und wurde er auf 1 Jahr zum Anwalt des Bundes ernannt.

Dortmund, 28. Juni. Wie die „Westphälische Zeitung“ meldet, ist die Situation Betreffs des Strikes der Bergleute unverändert. In den Zechen „Westphalia“ und „Tremonia“ sind die Belegschaften theilweise wieder angefahren. Ein in der Zeche „Dorfelfeld“ auf heute Mittag angesagter Strike ist unterblieben, als ein Knappschafftsältester in einer Anrede und durch gegebenes Beispiel seine Kameraden aufforderte, anzufahren. Die Bergleute der Zechen „Glückauf“ und „Tiefbau“ haben heute Mittag dieselben Forderungen an die Vorstände gestellt wie die der Essener Zechen. Die auf gestern angekündigte social-demokratische Versammlung hat nicht stattgefunden und ist anderweit für nächsten Montag anberaumt. — Die Rädelsführer der Socialdemokraten sind gestern Abend verhaftet worden.

Essen, 27. Juni. In der gestrigen Sitzung der Criminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts wurden von sechs Bergleuten, welche versucht hatten, durch Drohung Bergleute von ihrer Arbeit abzuhalten, einer mit drei Wochen, zwei mit vier und drei mit sechs Wochen Gefängniß bestraft.

Posen, 28. Juni. Gegen die Ernennung des bisherigen Gymnasiallehrers Luke in Konig zum Schulrath für die Provinz Posener hat Erzbischof Graf Ledochowski beim Ministerium protestirt. Wahrscheinlich, weil Herr Luke Protestkatholik ist und in gemischter Ehe lebt.

Oesterreich.

Wien, 29. Juni. Wie die „Corr. Gall“ erfährt, werden die in der österreichischen Armee ins Leben tretenden Eisenbahnabtheilungen auch den Bahndirectionen zur Ausführung von Strecken zur Verfügung gestellt werden, wodurch die junge Truppe sofort in die Praxis des Bahnbaues eingeführt wird und andererseits die Eisenbahngesellschaften ein tüchtiges, intelligentes Arbeitercorps zur Verfügung erhalten.

Peßh, 28. Juni. Von den bis jetzt bekannten 292 Wahlen gehören 190 der Deal- und Reformpartei, 76 dem linken Centrum und 26 der äußersten Linken. Bisher verlor die Opposition 32 Stimmen. Die Wahlen sind in 117 Bezirken, die früher durch 77 Dealisten und 40 Oppositionelle vertreten waren, noch rückständig.

Schweiz.

Ein bedenkliches Streiflicht auf die Wehrfähigkeit der Schweiz unter der gegenwärtigen Militärorganisation wirft die Thatsache, daß eine Angebots des ausgebrochenen deutsch-französischen Krieges angeordnete Bundesinspektion des Kriegsmaterials der Cantone so bedeutende Mängel und Abgänge constatirte, daß der Bundesrath sich genöthigt sah, einige Cantone zur Ergänzung des Materials anzuhalten. Andere wurden eingeladen, sich auszusprechen, wie sie die vorhandenen Lücken auszufüllen beabsichtigen; bei noch andern waren die Details des Fehlenden noch gar nicht festgestellt. Der Bundesrath hat nun, nachdem mit dem Falle der Revision auch vorläufig die Aussicht auf eine totale Aenderung der Wehrverhältnisse geschwunden ist, die Cantone neuerdings zur Berichterstattung über die seitdem getroffenen Maßnahmen eingeladen.

Genf, 28. Juni. Das Schiedsgericht hat die indirecten Schadenersprüche Amerikas, sowie den formellen und principiellen Antrag Englands auf Vertagung der Verhandlungen des Schiedsgerichts definitiv zurückgewiesen und diese Entscheidung haben England und Amerika ausdrücklich anerkannt. Die nächste Sitzung des Schiedsgerichts findet am 15. Juli d. J. statt.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Herr Thiers hat seinen angemeldeten Widerspruch gegen das Hypothekenbesteuerungsgesetz fallen lassen und dasselbe ist darauf heute von der Nationalversammlung mit 327 gegen 261 Stimmen angenommen worden. Beantragt ist dasselbe vom Deputirten Buffet, welcher in seiner Begründung des Antrages hervorhob, daß dieses sowie andere ähnliche Steuerprojecte zur Tilgung der französischen Kriegsschuld dienen sollte, d. h. zur Amortisation der zur Bezahlung der fünf Milliarden nothwendig gewordenen oder werdenden Anleihen. Eine solche Motivirung mag vielleicht in den Augen der Bevölkerung nöthig sein, um dieselbe mit den immer von Neuem auftretenden Steueranforderungen auszuföhnen. Die Nationalversammlung hat bereits 500 Millionen neuer Steuern bewilligt und die Regierung soeben „zur Ausgleichung des Budgets“ noch 200 Millionen gefordert. Es scheint nun, als wolle man sich zur Deckung dieser neuen Ansprüche mehr an die begüterten Classen wenden. Nächste der Hypothekensteuer, welche den Hypothekengläubiger belastet, vom Hypothekenschuldner aber gezahlt werden soll (wofür letzterer dem Ersteren die Quittung der Behörde mit in Anrechnung giebt, was dieser nicht ablehnen darf), soll eine Besteuerung der beweglichen Werthe, und die schon vielfach erörterte Geschäftssteuer, oder deutlicher gesagt: Rechnungs- und Quittungssteuer eingeführt werden. Eine ziemlich wortreiche Debatte entspann sich zwischen Herrn Thiers und dem Deputirten Buffet über die Bezeichnung dieser Steuer. Letzterer hatte sie als „Steuer auf das Einkommen“ bezeichnet. Herr Thiers erblickte aber in dieser Ausdruckweise eine List, um die „Einkommensteuer“ als solche im Princip einzuschmuggeln und er ist bekanntlich ein ebenso hartnäckiger Gegner der income tax wie ein unerschütterlicher Anhänger der Steuern auf Rohstoffe. Er erklärte, daß man auch in England die Steuer nie als etwas Anderes, denn als eine Calamität betrachte und erinnerte die Kammer daran, daß sie sich bereits einmal durch ein feierliches Votum gegen die Einkommensteuer ausgesprochen habe. Er müsse wiederholen, daß die Regierung dieselbe nicht annehmen könne; bei der socialen Lage Frankreichs und dem revolutionären Zustande, in welchem sich das Land befinde, liege eine Gefahr darin, die Steuer auch nur zu debattiren. Hr. Thiers kennt sein Auditorium. Er ließ das rothe Gespenst im Hintergrunde erscheinen, dazu etwas „revolutionären“ Donner rollen und macht dann den also präparirten Gemüthern der Landesvertreter den Vorschlag, wenigstens die Bezeichnung „Steuern auf die Einkommen“ anzunehmen, das könne sich die Regierung eher gefallen lassen, wenn auch nicht ohne die Besorgniß, daß es allzu leicht sein möchte, von der Mehrheit in die Einheit überzugehen. Von Seiten des Antragstellers erfolgte natürlich darauf die Versicherung, daß er durchaus nicht an die Einkommensteuer gedacht habe und die Bezeichnung: „Steuer auf die Einkommen“ ganz richtig sei, um so mehr, als er nur eine Reihe derselben in's Auge gefaßt habe, welche nicht zu den öffentlichen Lasten heranzuziehen er als eine Ungerechtigkeit betrachten würde. Hr. Thiers war auf diese Weise wiederum Herr des Schlachtfeldes und mit Ausnahme der allerersten Wochen des Beisammenseins der Deputirten ist wohl kaum eine Periode dagewesen, welche für den Präsidenten so reich an parlamentarischen Erfolgen war. Zu den ferner noch in Aussicht genommenen Steuern scheint auch eine Diensthotensteuer, d. h. eine Steuer für Haltung jedes einzelnen Dienstboten, zu gehören. Der Deputirte Deseilligny ist nicht der Antragsteller für die dreiprocentige Steuer auf die beweglichen Werthe, sondern Berichterstatter der das Gesetz vorberathenden Commission. Der ursprüngliche Entwurf war von der Regierung angefochten und eine neue Vorlage ihrerseits in Aussicht gestellt worden, deren Resultat eine jährliche Einnahme von 16 Millionen sein würde. Der jetzt von Hrn. Deseilligny eingebrachte Entwurf ist das redactionelle Ergebnis der Verhandlungen zwischen der Regierung und der Commission. (Vgl. tel. Corr.)

— Einen höchst peinlichen Eindruck hat ein Schritt des Herzogs v. Aumale insofern gemacht, als der Prinz die von dem Gemeinderath der Stadt Chantilly ihm als Entschädigung für sein im Kriege verwüstetes Grundeigenthum offerirte Summe von 30,000 Frs. angenommen hat. Gleiches Mißfallen erregt die Handlungsweise des Grafen v. Gramont in Billersfeld. Auch von dem Municipalrath dieser Stadt sind nämlich 314,650 Frs. zum Besten der durch den Krieg geschädigten Gemeindeglieder bewilligt worden, und der Graf, welcher Großgrundbesitzer und Mitglied des Generalrathes ist, verlangt für seine Kriegseinbuße, die er auf 2,000,000 Frs. anliebt, verhältnißmäßigen Ersatz und will in dieser Hinsicht auf gleichem Fuße mit den

Bedürftigsten behandelt werden. Der Satz: „noblesse oblige“ scheint für beide Herren nicht vorhanden zu sein.

— Guizot hat der protestantischen Generalsynode die Niederlegung seines Mandats angezeigt.

— Der Verfasser sowie der Drucker des unter dem Titel: „Wenn Ehlers sterben würde“ erschienenen Pamphlets sind von dem Schwurgerichtshofe freigesprochen worden, noch ehe ihre Vertheidiger für sie das Wort ergriffen hatten.

Großbritannien.

London, 28. Juni. In der Conseil Sitzung am 25. d. M. hat die Königin einen Erlaß unterzeichnet, welcher die Anstellung, die Gehälter und das Avancement der Offiziere der Hausstruppen, Cavalerie wie Infanterie, regelt. Danach wird der Fähnrichs- und Lieutenantrang in der Garde-Infanterie abgeschafft und statt dessen der Unter-Lieutenantrang eingeführt. Oberst-Lieutenants erhalten bei ihrer Ernennung künftig das Patent als Obersten, Majore das als Oberst-Lieutenants. Majore und Oberst-Lieutenants der Garde-Infanterie können mit Offizieren der Linie von höherem Range tauschen, und dieselbe Regel findet auch auf Lieutenant und Hauptleute Anwendung.

— 29. Juni. Unterhaus. In der Berathung über die vom Oberhause zur Ballotbill gestellten und angenommenen Amendements wurden diejenigen Aenderungen, welchen die Regierung ihre Zustimmung ertheilt, genehmigt, die von derselben bekämpften mit großer Majorität verworfen.

Spanien.

Madrid, 27. Juni. Der „Imparcial“ meldet, daß die erste Maßregel des Marineministers die Veröffentlichung einer Verordnung hinsichtlich der Durchführung des Gesetzes gegen die Sklaverei sein wird.

— Handelsbriefe aus Madrid bestätigen, daß die carlistische Bewegung in den nördlichen Provinzen nicht nur allwärts fort-dauere, sondern an Kraft und Ausdehnung eher zunehme; die Convention von Amorovieta habe keineswegs eine Verringerung der Banden in Navarra und den baskischen Provinzen zur Folge gehabt, und in Catalonien scheine die Schilderhebung sich nachgerade besorglich zu gestalten; die Regierung werde allem Anscheine nach keine geringe Mühe haben und große Mittel anwenden müssen, um die Empörung zu bewältigen.

— Berichte aus Cuba melden, daß Oberst Ryan's Flibustier-Expedition mit dem Dampfer „Fannie“ in Nuevitas eine Landung bewirkt hat. Während Amerika's Haltung zur cubanischen Insurrection kaum noch zweideutig zu nennen ist, thut Spanien Alles, um einem offenen Conflict auszuweichen. So ist nun auch von der spanischen Regierung der Befehl erlassen worden, den mehrgenannten amerikanischen Arzt Dr. Howard, der auf Cuba zur Gefängnißhaft verurtheilt worden war und dessen Entlassung Amerika verlangte, sofort frei zu geben.

Rußland.

Petersburg, 27. Juni. Unlängst erfolgte in der hiesigen katholischen Hauptkirche zu St. Katharina die feierliche Consecration des zum Erzbischof von Mohylew und zum Metropolitener aller römisch-katholischen Kirchen Rußlands ernannten Msgr. Fialkowski. Derselbe leistete zuerst dem Kaiser in der vorgeschriebenen Form den Eid der Treue, erhielt darauf das Pallium, legte dann das Glaubensbekenntniß ab und schwur nun dem Papste den Eid des Gehorsams. Bei der feierlichen Handlung assistirten der Bischof von Lublin, Msgr. Baranowski, und der Weihbischof von Tiraspol, Msgr. Sipki. Am folgenden Sonntag fand in derselben Kirche die Consecration des Bischofs von Tiraspol, Msgr. Zottmann, statt. Die Vollziehung dieser Acte liefert den thatsächlichen Beweis, daß die Mißhelligkeiten, welche längere Zeit zwischen der diesseitigen Regierung und der römischen Curie bestanden, nunmehr ausgeglichen sind. Die Regierung mischt sich nicht in die Glaubensangelegenheiten ihrer katholischen Unterthanen. Sie verlangt aber von denselben, und insbesondere auch von der Geistlichkeit, gewissenhafte Achtung der Staatsgesetze. Vom Papste ist neuerdings die polnische Geistlichkeit gemahnt worden, ihre Gläubigen von allen der Staatsregierung feindlichen Bestrebungen abzuhalten.

Türkei.

Konstantinopel. Der vor 5 Jahren in's Leben gerufene Staatsrath, eine getreue Copie des französisch-napoleonischen Con-

seil-d'Etat mit seinem ganzen Apparat von Sectionen und Hilfsarbeitern und mit einem kolossalen Budget, hat sich als eine total verfehlte Schöpfung erwiesen und wurde daher, ohne irgend ein Bedauern hervorzurufen, am 15. Juni wieder aufgehoben. Zwar ist noch ein Rest von 16 Mitgliedern geblieben, aber das sind nur Schwiegeröhne des vorigen Sultans, ferner einige vormärzliche Ruinen, denen man ein Otium cum dignitate bewilligt, und endlich einige Günstlinge, die man anderswo nirgends unterbringen kann. — Die wegen ihrer religiösen und politischen Verhältnisse so wichtige Provinz Jerusalem wurde von dem Generalgouvernement Syrien getrennt und unter Sureya Pascha zu einer abgesonderten Statthalterschaft erhoben.

Griechenland.

Athen, 28. Juni. Von der Regierung sind jetzt mit der für das Laurionbergwerk concessionirten französischen Gesellschaft Verhandlungen eingeleitet, um dieselbe zu dem Aufgeben ihrer Concession gegen Entschädigung und zu käuflicher Ueberlassung der von ihr daselbst gegründeten Etablissements zu bestimmen.

Asien.

Teheran, 25. Juni. (A. B.) Die in Persien beabsichtigten Reformen wurden nach lebhafter Discussion im Schooße des Großen Rathes mit sehr starker Majorität angenommen. Die Sanction des Schah wird erwartet.

Amerika.

New-York, 14. Juni. Die „New-Yorker Handelsztg.“ spricht sich in ihrem Wochenbericht wie folgt aus: „Die Situation erscheint günstiger. Als von dauernd segensreichem Einfluß nennen wir zuerst die starke Einwanderung, welche neben frischer und tüchtiger Arbeitskraft uns auch bedeutendes Capital zuführt. Für die nächste Ernte gestalten sich die Auspicien höchst erfreulich und da Europa in dieser Beziehung minder glücklich ist, eröffnet sich dort für unseren Ueberfluß ein guter Markt. Nicht zu unterschätzen ist ferner das rückkehrende Vertrauen fremden Capitals zu diesseitigen Werthpapieren, wofür wir Theils der Reaction zu danken haben, welche dem europäischen Gründungsieber gefolgt ist, hauptsächlich aber wohl der auch drüben festen Boden gewinnenden Ueberzeugung, daß die Alabama-Angelegenheit zu einem Bruch zwischen den beiden Regierungen nicht führen werde. Der vor Kurzem entbrannte Kampf zwischen Arbeit und Capital, in seinem Entstehen ernstliche Befürchtungen erweckend, nähert sich bereits seinem friedlichen Ende und somit verschwindet auch diese drohende Wolke von unserem geschäftlichen Horizont.“

New-York, 23. Juni. Bei einer Besprechung der gegen Jay Gouldt angestregten Prozesse sagt die „New-Yorker Tribune“, daß die jetzt schwebende Klage sich um 60.000.000 Dollars drehe, anstatt, wie es anfänglich hieß, um nur sechs Millionen. Inzwischen ist Herr Gouldt für mehrere officielle Besuche „nicht zu sprechen“ gewesen; er hält sich, wie es scheint, aus dem Wege.

Washington, 27. Juni. Das Journal „Chronicle“ meldet: Im Ministerium des Aeußern eingelaufene Nachrichten zeigen an, daß das Genfer Schiedsgericht zu Gunsten der Forderungen Amerika's bezüglich der directen Schäden entscheiden werde, indem man weiß, daß mehrere der Schiedsrichter diesen Forderungen günstig gestimmt sind.

Gerichtsverhandlung.

Bautzen, 27. Juni. Vor hiesigem I. Bezirksgerichte kam heute unter Vorsitz des Herrn Assessor Donath und Mitwirkung von Gerichtsschöffen die wider Handarbeiter Michael Becker gen. Rubel aus Großweika wegen schweren und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle geführte Untersuchung zur Verhandlung. Becker, 49 Jahr alt, verheirathet, Vater von 7 Kindern, wegen Diebstahls bereits zweimal bestraft, hatte zugestandener Maßen am 26. April d. J. aus dem Gewölbe der Magdalene verehel. Ziesche hier einen Sack mit mindestens 2 Mezen Kartoffeln im Gesamtwerthe von 8 Agr. 5 Pf., sowie am 11. Mai d. J. auf hiesigem Kornmarke von dem Wagen des Nahrungsbesizers Andreas Michalk aus Oppitz einen Sack mit Hafer im Werthe von mindestens 2 Thlr. 20 Agr., und zwar in beiden Fällen mit der Absicht der rechtswidrigen Zueignung weggenommen, leugnete dagegen, den Diebstahl bei der Ziesche in der Weise verübt zu haben, daß von ihm zu Deffnung des betr. Gewölbes Werkzeuge, welche nicht zur ordnungsgemäßen Eröffnung bestimmt,

benutzt worden seien, was ihm die Anklage zur Last gelegt hatte und behauptete, die Thür jenes Gewölbes offen, nur angelehnt gefunden zu haben. Bezüglich des Diebstahls bei der Ziesche machte Becker die naive Bemerkung, er habe die im Gewölbe befindlichen Kartoffeln erst probiren, dann aber, wenn er sie für gut befunden, solche von der Sorte kaufen wollen, während der Haferdiebstahl seine besondere Neigung in dieser Richtung verrieth, da er bereits denselben Weg früher wiederholt eingeschlagen hatte. Wenngleich die unverdächtige Zeugin und Verletzte Ziesche bestimmt „nach ihren Gedanken“ behauptete, daß sie an dem Morgen, wo Becker den Diebstahl beging, vor dem Verlassen des Hauses die betreffende Gewölbethür „verschlossen habe“, den Thüreschlüssel zu sich steckend und daß sie auch, als sie Mittags zurückgekehrt, die Thür noch verschlossen gefunden habe, so konnte dieselbe doch nicht in Abrede stellen, daß sie beim Weggehen vom Hause nicht besonders nachprobt, ob die Gewölbethür auch fest und wirklich verschlossen sei, und es hatte die vorgenommene Ortsbesichtigung ergeben, daß der verrostete Schnappriegel des alten Schlosses der Gewölbethür erst bei einem heftigen Anschlagen der letzteren in den Haspen einschlägt, wozu gegen dies bei einem bloßen Anziehen der Thür nicht der Fall ist. Es gewann daher das Schöffengericht nicht die Ueberzeugung, daß Becker die Gewölbethür auf die in der Anklage bezeichnete, gewaltsame Weise geöffnet und es wurde demgemäß Becker von der Anklage des schweren Diebstahls freigesprochen, dagegen, wiewohl unter Annahme milderer Umstände — für welche sich die k. Staatsanwaltschaft, wie die durch Herrn Adv. Richter von hier vertretene Verteidigung verwendet hatte — wegen zweier, im wiederholten Rückfalle verübter einfacher Diebstähle nach §§ 242, 244, 248, 32, 74 des Reichsstrafgesetzbuchs zu Gefängnißstrafe in der Dauer von 7 Monaten — wovon jedoch 1 Monat durch theilweise Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft für verbüßt angesehen — und zu antheil. Tragung der Untersuchungskosten verurtheilt, derselbe auch der bürgerl. Ehrenrechte auf 2 Jahr verlustig erachtet.

Handels- und Gewerbekammer.

Zittau, 26. Juni 1872. In der heutigen öffentlichen Plenar Sitzung der Handels- und Gewerbekammer gelangte unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten Bauer von Herrnhut zunächst zum Vortrag: I. Die Registrande. 1) Aus dem Berichte des Abgeordneten der Kammer zur Landescommission der Wiener Weltausstellung ist hervorzuheben, daß für das Deutsche Reich im Industriegebäude 8935, im Maschinenhause 6300 \square Meter Bodenfläche bewilligt, dagegen 56,839, beziehentlich 25,000 \square Meter beansprucht worden sind. Erst nach der Vollendung des definitiven Aussteller-Verzeichnisses für Deutschland (etwa im August oder September d. J.) wird den einzelnen Ausstellern die Größe des ihnen bestimmt zugewiesenen Raumes bekannt gemacht werden. Die Kammer soll bei dieser Gelegenheit statistische Nachweise über Production und Absatz des Bezirkes liefern. — 2) Die Einladung der Prager Handels- und Gewerbekammer zur Theilnahme an einer von dieser zu veranstaltenden Collectiv-Ausstellung von Beiträgen zur Geschichte der Preise wurde abgelehnt, da eine solche Arbeit, das Werk mehrerer Jahre, sich zur Verwerthung auf einer, mehr für kurze Anschauungsstudien bestimmten, Ausstellung nicht eignet. — II. Auf den Bericht der zur Revidirung der Cassenrechnung für 1871 erwählten Herren Häbler sen. und Gregor wurde dieselbe Seiten der Kammer justificirt. — III. Die Aufforderung des königl. Ministeriums des Innern zur Einsendung einer Montanstatistik veranlaßte die erforderliche Zusammenstellung dieser im Bezirke nur spärlich vertretenen Branche. — IV. Anlässlich einer Denkschrift des Vereins deutscher Ingenieure über ein Reichspatentgesetz, beschloß die Kammer, deren Majorität schon früher für Erhaltung des Patentschutzes aufgetreten war, gegen 8 Stimmen, welche neue Begutachtung der Frage durch eine zu erwählende Deputation befürworteten, dem Vereine ihre letzte bezügliche Meinungsäußerung mitzutheilen. — V. Eine längere Besprechung veranlaßte die schon vorher von einer besonderen Commission erörterte Frage der Errichtung von Conditionir-Anstalten zur Ermittlung des Feuchtigkeitsgehaltes von Seide, Wolle und wollenen Garnen. Die Verschiedenheit des Procentsatzes der Feuchtigkeit der im Handel und in der Fabrication auftretenden Sorten und andererseits das Bedürfnis, mit genau bestimmten Werthen zu rechnen, wurden als die Gründe angeführt, welche die Conditionirung, d. h. die Ermittlung des Feuchtigkeitsgehaltes von Seide und Wolle, empfehlen. Wenn aber hieraus, ohne den Nachweis der Unmöglichkeit dieser Ermittlung durch die betheiligten Privaten, gefolgert

wird, daß zu diesem Zwecke besondere, unter öffentlicher Autorität errichtete Conditionir-Anstalten mit dem exorbitanten Vorrechte versehen werden müßten, „auf den Antrag eines Contrahenten den Feuchtigkeitsgehalt in einer für beide Contrahenten maßgebenden Weise festzustellen“, so glaubte die Kammer einhellig, eine derartige Gesetzesbestimmung nicht empfehlen zu können. Bei der in der deutschen Kammwoll-Industrie herrschenden räumlichen Zersplitterung würde die Benutzung derartiger Anstalten den entfernteren Producenten ohnehin bedeutende Mehrkosten verursachen, da die von anderer Seite vorgeschlagene Einsendung von bloßen Mustern, die überdies auch in Frankreich nicht ausreicht, die Bedeutung des Prüfungsergebnisses vermindert. Außerdem spricht, wie besonders hervorgehoben wurde, die bei der Zunahme der Seidenproduction auffallende Abnahme der in Elberfeld und Bresfeld conditionirten Seidenmengen nicht zu Gunsten der anderwärts behaupteten Nothwendigkeit solcher Anstalten. Endlich glaubte man, gegen den Gedanken einer Errichtung und Betreibung derartiger Institute von Staatswegen schon darum ausdrückliche Verwahrung einlegen zu müssen, weil derselbe auch für eine Menge anderer Geschäftszweige das Verlangen nach staatlicher Unterstützung und Beaufsichtigung als Consequenz nach sich ziehen würde. Ebenso verneinte die Kammer einstimmig die Nützlichkeit eines Gesetzes, durch welches ein Maximalsatz des Feuchtigkeitsgehaltes obiger Artikel im Handel eingeführt werden sollte. Der Umstand, daß in Frankreich der durch kaiserliches Decret von 1853 auf 15 und später auf 17 Proc. festgestellte Maximalsatz vom Handel erfahrungsmäßig nicht respectirt wurde, beweist die Erfolglosigkeit einer solchen Maßregel, wie überhaupt den Satz, daß die Solidität des Verkehrs nicht durch Zwangsmittel, sondern durch Achtung der Interessenten und die ausgleichende Macht der Concurrnz am Sichersten und Einfachsten hergestellt wird. — VI. Auf den Vorschlag der hierzu erwählten Commission und unter Genehmigung eines von Herrn Reishmann hierzu gestellten Antrages wurde sodann das Regulativ der Kammer in einigen Punkten abgeändert. — VII. Schließlich trat die Kammer einem Antrage des Herrn Rudolph, die königl. Staatsregierung um Vermittelung der Wiedereinführung des Halbgroschenbriefporto für kurze Entfernungen zu ersuchen, mit allen gegen zwei Stimmen bei, da man durch die Einführung des Halbgroschenporto für Correspondenzkarten jenen Mangel nur theilweise als beseitigt ansah.

* [Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften.] Der 49. Band (erste Hälfte) des Neuen Lausitzischen Magazins (Görlitz 1872), welcher soeben die Presse verlassen hat, enthält folgende Abhandlungen: 1) Das Franziskaner-Kloster in Baugen. Nach Urkunden und archivalischen Nachrichten dargestellt vom Regierungsrath Edelman daselbst; — 2) Leibniz und sein ägyptisches Project, vom Gymnasiallehrer Dr. Hubatsch in Görlitz; — 3) Die ältesten Drucker und Druckorte der pyrenäischen Halbinsel, von Dr. phil. Ernst Bolger in Görlitz; — 4) Ein Tourist gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts, von Rudolph v. Ryaw auf und zu Zschachwitz; — 5) Einiges zur Geschichte der Frauenkirche in Görlitz, vom Herausgeber; — 6) Miscellen: a. Beitrag zur Geschichte des Bergbaues in der Oberlausitz, Bericht von Ebendenselben; b. das Johannäum in Zittau, von Ebendenselben, und c. Nachrichten aus der Gesellschaft, enthaltend das Protocoll der 139. Hauptversammlung und den Bericht über den jüngsten Büchererwerb der Gesellschaft. Struve, Secretair der Gesellschaft.

Vermischtes.

— ∇ Ein Schwindler aus Dresden, Namens Anton Eduard Richard Kurzhals, hat neuerdings in Zeitungen Annoncen inserirt, in denen er einen Nebenerwerb für Männer und Frauen mitzutheilen verspricht und frankirte Briefe sub Lit. N. E. B. 100. poste restante Neustadt-Dresden sich erbittet. Nachdem sich Interessenten an ihn gewendet, hat er weitere Auskunft von Einsendung eines Geldbetrages abhängig gemacht, und nach dessen Empfang entweder eine Belehrung über die vortheilhafte Zucht der Ricinus-Seidenraupe oder über das österreichische Lotto-spiel verschickt oder zu Einsendung von Geldbeträgen aufgefordert, die er in einem jedenfalls gar nicht existirenden Unternehmen anzulegen und hoch zu verzinsen versprochen hat. Kurzhals, welcher bereits früher gleiche Schwindeleien verübt und deshalb schon Strafe verbüßt hat, ist aufs Neue in die Hände der Justiz geliefert worden.

— Der „Liter. Handweiser“ schreibt: „Die Zahl der protestantischen Geistlichen im Deutschen Reiche, die im zweiten Semester 1871 noch um zehn gewachsen war, hat sich im ersten Semester 1872 nur

um — einen einzigen gemehrt: Grunert von Insterburg. Die ganze Reihe beträgt jetzt wieder 29, so daß man noch immer ein kleines Lausend römisch-katholischer Priester im Deutschen Reich auf einen protestantischen rechnen darf.“

— Geldern, 26. Juni. Der „Cref. Btg.“ zufolge hat der Graf v. Hoensbroech dem Jesuiten-Orden seine in der holländischen Provinz Limburg gelegenen Güter Blyenbeek (bei Goch) und Hoensbroech (bei Roermond) zur Verfügung gestellt.

— [Schwimmende Quartiere.] Der niederösterreichischen Statthalterei liegt das Gesuch eines Consortiums (Baron Raule von Nordberg, Dr. Josef von Seiller &c.) um die Bewilligung zur Errichtung von Schiffsquartieren für die Wiener Arbeiterbevölkerung vor. Diese Schiffe sollen 2 Stockwerke hoch aus Holz je 20 Klafter lang und drei Klafter breit erbaut werden und sie hätten den Vortheil, daß sie sehr leicht rein gehalten werden können. Die Wasserluft ist kühl und begünstigt an und für sich keine Anhäufung von verdorbener Luft; Abfallstoffe könnte das fließende Wasser gleich entfernen. Diese Schiffsquartiere, welche das Consortium für etwa 20,000 Arbeiter zu bauen gesonnen wäre, hätten das Gute, daß sie überall dorthin dirigirt werden könnten, wo die Arbeiter den möglichst geringsten Weg zurückzulegen hätten, so z. B. in der Nähe des Weltausstellungspalastes, der Donauregulirung &c. Die Einrichtung der Boote wäre derart, daß die Arbeiter auch ihre Habseligkeiten unterzubringen in der Lage wären. — So die Motivirung. Ueber dieses Project wurden sogleich die nöthigen Verhandlungen eingeleitet. Wer erinnert sich hier nicht an die Schiffsquartiere der Chinesen in Canton und in allen größeren Städten Chinas, wo die Ueberfüllung schon vor Jahrhunderten solche Aushilfsmittel nothwendig machte? (Sind solche „chinesische“ Zustände ein Fortschritt?)

— Im vorigen Jahre wurde von der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn bei dem Breslauer Stadtgerichte ein Proceß gegen die Oberschlesische Bahn angestrengt, der nicht nur seines bedeutenden Objectes wegen, 250,422 Fl. ö. W. und 8641 Thlr., zusammen 136,897 Thlr. nebst Zinsen seit 1866 und 1867, sondern auch der zur Entscheidung kommenden Frage wegen von Wichtigkeit ist. Die erstgenannte Bahn hatte mit der Oberschlesischen Bahn einen Vertrag geschlossen, wonach die Wagen der österreichischen Bahnen nur bis Breslau durchgehen und dann innerhalb einer bestimmten Frist bei Vermeidung bedeutender Conventionalstrafe zurückgeliefert werden mußten. Da dieser Vertrag später den Verkehrsverhältnissen nicht entsprach, so wurde ein zweiter Vertrag geschlossen, wonach die österreichischen Wagen bis Leipzig durchgehen, dort aber entladen und zurückgesandt werden sollten, eine Strafe auf Nichtbefolgung dieser Bestimmung in dem letzten Vertrage jedoch nicht festgestellt. Bei dem in den Jahren 1866 und 1867 stattgehabten riesenhaften Getreideverkehr aus Ungarn hat dieser letzte Vertrag nicht inne gehalten werden können. Die österreichischen Wagen haben in Leipzig nicht entladen werden können, sondern sind nach den Bestimmungsorten durchgegangen und liquidirt nun die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn als Vertreterin der übrigen österreichischen Bahnen für die zu späte Zurückerlieferung und contractswidrige Benutzung der Wagen, unter Zugrundelegung der Strafbestimmungen des ersten Vertrages, eine Strafe, welche die vorbezeichnete Höhe erreicht. Die Oberschlesische Bahn verweigerte die Zahlung dieser Summe, weil nicht sie, sondern die Nachbarbahnen an der verzögerten Rücklieferung die Schuld trügen, weil eine Vereinbarung über die bei späterer Rücklieferung zu zahlende Entschädigung nicht vorhanden sei, und das Ueberkommen, welches die Klage begründe, sich nur auf die bis Breslau und nicht auf die über Breslau hinausgehenden Wagen beziehe, brachte jedoch Litis-Denunciationen gegen die Niederschlesisch-Märkische, Leipzig-Dresdener, Berlin-Potsdam-Magdeburger, Berlin-Hamburger und Sächsischen Staats-Eisenbahnen an, welche auch zu dem Proceße gezogen sind. Der Richter erster Instanz hat die Einwendungen der Oberschlesischen Bahn nicht anerkannt, sondern dieselbe nach dem Klageantrage zur Zahlung der geforderten Summe verurtheilt, indem er annahm, daß die Strafbestimmungen des ersten Wagenlieferungs-Vertrages auch für den zweiten, hier ausdrücklich zur Anwendung kommenden Vertrag Giltigkeit hätten. Dagegen hat das Appellations-Gericht in der zweiten Instanz am 5. Mai d. J. das erste Erkenntniß aufgehoben und die Klägerin mit ihrem Anspruche abgewiesen, da ein bestimmter Vertrag über die Conventionalstrafe und Verzögerungsgebühren nicht zu Stande gekommen sei. Jedenfalls wird die Entscheidung des Obertribunals darüber herbeigeführt werden, welche der beiden sich widersprechenden Ansichten die richtige ist.

— Wie der „Distr. Btg.“ von mehreren durchreisenden Russen leider ungewisselhaft mitgetheilt wird, ist in den benachbarten russischen Grenzdistricten bereits wieder die Cholera ausgebrochen.

— London, 26. Juni. Die amtliche „London Gazette“ enthält Bekanntmachungen von Quarantaine-Bestimmungen, die in italienischen, türkischen und griechischen Häfen wegen des Vorhandenseins der Cholera in Odessa und anderen russischen Häfen im Schwarzen und Azowschen Meere, auferlegt werden.

— Der englische Dampfer „Gibraltar“ ist auf der Reise von Cadix nach London untergegangen. Die gesammte Besatzung wurde gerettet. Die verloren gegangene Ladung bestand aus 700 Fässern Sherry, 250 Tonnen Blei und 550 Kisten Apfelsinen.

— Aus Boston vom 26. Juni wird berichtet: „Der Musik-Spectakel hat gestern Abend wohl seinen Höhepunkt erreicht. Im Coliseum saßen 70,000 Zuhörer, unter ihnen Präsident Grant; außerdem waren 20,000 Billets für Stehplätze verkauft. Das deutsche, französische, englische Musikchor und die amerikanische Marinemusik spielten zusammen und errangen großen Beifall.“

— Der „Semaphore de Marseille“ theilt Nachstehendes über den Handel mit den zum Kopfsputz unserer Damen verwandten fremden Haaren mit. Die jährliche Zufuhr dieses Artikels in dem Hafen von Marseille betrug früher nicht mehr als 10- bis 12,000 Kilogramm, stieg aber im Jahre 1871 auf 35,338 Kilogramm. Den größten Theil derselben bilden die Haare, welche aus Italien kommen; indessen werden einige Quantitäten sogar aus dem fernen Asien von den Chinesinnen und Japanesinnen bezogen. Die Herstellung der verschiedenen Chignons, Haartouren, Perücken und anderen Arbeiten aus Haaren beschäftigt in Marseille eine ganz erkleckliche Zahl von Händen; das Meiste davon wandert nach Paris. Viele Haare machen einen Kreislauf, indem Marseiller Kaufleute sie von den Landmädchen in Sicilien und in andern Theilen Italiens beziehen und nach erfolgter Verarbeitung wieder in dieselben Gegenden zurückführen, wo sie dann aber auf den Köpfen der vornehmen und eleganten Damen prangen.

Land- und Volkswirtschaftliches.

Berlin, 29. Juni. Während des Wollmarktes hier anwesende zahlreiche Landwirthe beurtheilten den Stand der Saaten im Allgemeinen als befriedigend, mit Ausnahme des Roggens, der nicht überall die Bestell- und Mäusefraßschäden sowie die mangelhafte Bestockung wieder ausgeglichen hat. Demungeachtet glaubte man auch von ihm eine mittelmäßige Ernte in Aussicht nehmen zu können.

Carlsruhe, 28. Juni. (W. L. B.) Bei der heute stattgehabten Ziehung der badischen 35-Fl.-Loose wurden folgende Nummern gezogen: 250,660, 42,374, 315,248, 277,488, 99,476, 289,641, 358,535, 353,404, 323,256, 358,518.

In Wapno, einem $\frac{3}{4}$ Meilen von Rakel gelegenen Gute, ist laut den Meldungen polnischer Zeitungen ein Salalager in der Tiefe von 512 Fuß entdeckt worden.

Amlichen Quellen zufolge beträgt die Bevölkerung des russischen Reichs auf der ganzen Fläche 81,500,000 Einwohner, von denen 61,420,000 auf das voruralische oder europäische Rußland, 5,319,363 auf das Königreich Polen und 1,794,911 auf Finnland kommen. Der Bevölkerungszuwachs betrug in den letzten 4 Jahren durchschnittlich 4 pCt., war aber in den einzelnen Gouvernements sehr verschieden.

Producten-Börse.

Berlin, 29. Juni. Weizen etwas niedriger. — Roggen loco und Juni fest; spätere Termine gewichen. — Rüböl neuerdings höher. — Spiritus am Schluß rückgängig. — Petroleum geschäftslos.

Stettin, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco 68—82. pr. Juni-Juli 72½, pr. Juli-August 77½, pr. Septbr.-Octr. 74½. Roggen loco 46—49, pr. Juni-Juli 48, pr. Juli-August 47½, pr. Septbr.-Octr. 49½. Rüböl loco 100 Kilogr. 23½ Br., pr. Septbr.-Octr. 100 Kilogr. 23½. Spiritus loco 24½, pr. Juni-Juli 24½, pr. Juli-August 24½, pr. Sept.-Octr. 20½.

Breslau, 29. Juni. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100½ pr. Juni 23½, pr. Sept.-Octr. 20. Weizen pr. Juni 83. Roggen pr. Juni 57½, pr. Juli-August 51½, pr. Septbr.-Octr. 50½. Rüböl pr. Juni 100 Kilogr. 23½, pr. Septbr.-Octr. 100 Kilogr. 23½.

Hamburg, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, Roggen loco fest, beide auf Termine flau. — Weizen pr. Juni-Juli 127½ psb. pr. 1000 Kilo netto in M. Bco. 155 Gb., pr. Juli-August 127½ psb. pr. 1000 Kilo netto in M. Bco. 152½ Gb., pr. Sept.-Octr. 127½ psb. pr. 1000 Kilo netto in M. Bco. 146 Gb. Roggen pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto in M. Bco. 94½ Gb., pr. Juli-August 1000 Kilo netto in M. Bco. 94½ Gb., pr. Sept.-Octr. 1000 Kilo netto in M. Bco. 97 Gb. Hafer und Gerste still. Rüböl fest, loco 24, pr. October 24½. Spiritus still, pr. 100 Liter 100½ pr. Juni und pr. Juni-Juli 18½, pr. Juli-August 18½, pr. Sept.-Octr. 18 psb. Thlr. Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 11½ Br., 11½ Gb., pr. Juni 11½ Gb., pr. August-December 11½ Gb. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 29. Juni. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 43 1/2 bez. und Br., pr. Juni 43 1/2 bez. und Br., pr. Juli 43 1/2 Br., pr. Septbr. 45 1/2 Br., pr. Septbr.-Decbr. 46 bez. und Br. Ruhig.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, 29. Juni. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.
Berlin, 29. Juni. Die Haltung der Börse war heute wieder recht günstig, das Geschäft aber auf speculativem Gebiet nicht sehr belebt. — Preuß. Staatsfch. Scheine 3 1/2 % 91 1/2 bz., 4 1/2 % neue Anleihe 101 1/2 bz., 3 1/2 % Präm.-Anleihe 121 1/2 bz., 5 % neue preuß. Anleihe —, österr. Papier-Rente 57 1/2 bz., österr. Silber-Rente 64 1/2 bz., Königl. poln. Schatz-Oblig. 4 % 76 1/2 bz. Bank-Aktien: Dessauer 138 1/2 G., Weimar 116 B., Prf. Bank-Anteile 185 bz. Credit-Aktien: Genfer 7 1/2 G., Leipz. 172 1/2 B., Dester. 211 1/2 bz. Eisenbahn-Aktien: Berlin-Anhalter 223 1/2 G., Oberschl. A. 219 1/2 bz., Thüring. 161 1/2 bz. — Amerikaner 6 1/2 rüd. 1882 96 1/2 bz. Dester. Banknoten 90 1/2 bz., Russ. Banknoten 82 1/2 bz.
Paris, 29. Juni. Zukünftige Anleihe 1,45 Prämie. Fez. 3 % Rente 54,05, neueste 5 % Anleihe 85,22 1/2. — Weiter: Heiß.
London, 29. Juni. Consols 92 1/2. — Wetter: Schön.
Liverpool, 29. Juni. Baumwolle. Schlussbericht: 6000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Billiger. Middl. Orleans 11 1/2, middl. amerikan. 11 1/2, fair Dhollerah 7 1/2 a 7 3/4, middl. fair Dhollerah 7 1/2, good middl. Dhollerah 6 1/2, middl. Dhollerah 5 1/2, Benga 5 1/2, new fair Domra 8 1/2 a 8 3/4, good fair Domra 8 1/2, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11 1/2. Dhollerah via Cap Mat-Versch. 8 1/2, Orleans nicht unter good ordinary Mat-Versch. 11 1/2 d.
Manchester, 28. Juni. 12r Water Armitage 10 1/2, 12r Water Taylor 12, 20r Water Nicholls 14 1/2, 30r Water Siblow 16, 30r Water Clayton 16 1/2, 40r Mule Mayall 15 1/2, 40r Webio Wilkinson 17 1/2, 36r Warpcops Qualität Rowland 16 1/2, 40r Double Weston 19, 60r do. do. 21, Printers 1 1/2 8 1/2 pfd. 135. — Mäßiges Geschäft, Preise fest.

Leipziger Börse, 29. Juni. Königl. sächsische Staatspapiere: v. 1855 3 % 80 1/2 bz., do. v. 1847 4 % größere 97 1/2 G., do. v. 1852 4 % kleinere 97 1/2 G., do. v. 1870 97 1/2 G., 5 % 105 1/2 G., chem. sächs.-schlesisch. Eisen-Act. 4 % 100 1/2 G., chem. Föbau-Zittauer 86 1/2 B., Bund.-Anl. v. 1870 5 % 100 1/2 G., n. — G., Landrentenbriefe 3 1/2 % 86 G. Lauf. Pfandbriefe 4 % künbdr. —, do. 4 % unkünbdr. 95 G. Eisenbahn-Aktien: Leipz.-Dresdner 252 B., Magdb.-Leipz. 255 1/2 G., Thüring. 161 1/2 bz. Bank- u. Credit-Aktien: Allg. deutsch. Credit-Anstalt 172 1/2 G., Leipz. 137 1/2 bz., Sächs. Bank 157 1/2 bz., Oberlaus. Bank 105 1/2 G., Wiener Banknoten 90 1/2 G. [18 Agr. 1 1/2 Pf.], Russ. Banknoten — Louis'or 10 1/2 G., [5 Thlr. 15 Agr. 7 1/2 Pf.], Kaiserliche Ducaten 7 1/2 B. [3 Thlr. 6 Agr. 9 1/2 Pf.] Ausländische Cassenb. 99 1/2 G. Wechsel auf ausw. Plätze: Amsterdam pr. 250 Ct. fl. [l. S. p. 8 L.] 140 1/2 G., [l. S. p. 2 M.] 139 1/2 G., Augsburg. pr. 100 fl. in 52 1/2 fl.-B. [l. S. p. 8 L.] 57 1/2 G., [l. S. p. 2 M.] 56 1/2 G., Belgische Banklage pr. 300 fr. [l. S. p. 8 L.] 80 1/2 G., [l. S. p. 3 M.] 79 1/2 G., Bremen pr. 100 Thlr. [l. S. p. 8 L.] 110 1/2 G., Br'or. a 5 Thlr. [l. S. p. 2 M.] — G., Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W. [l. S. p. 8 L.] 57 1/2 G., [l. S. p. 2 M.] 56 1/2 G., Hamburg pr. 300 Mt. Vco. [l. S. p. 8 L.] 149 1/2 G., [l. S. p. 2 M.] 149 G., London pr. 1 L. Sterl. [l. S. p. 7 L.] 6. 23 1/2 G., [l. S. p. 3 M.] 6. 21 1/2 G., Paris pr. 300 fr. [l. S. p. 8 L.] 79 1/2 G., [l. S. p. 3 M.] 78 1/2 G., Wien pr. 150 fl. neue österr. W. [l. S. p. 8 L.] 90 1/2 G., [l. S. p. 3 M.] 89 1/2 G.
Dresden, 29. Juni. Fonds: Dresd. St.-Schl.-Sch. 94 1/2 B., bergl. 5 % 104 1/2 bz., Chemnitz Stadt-Anl. 104 1/2 bz. — Aktien: Berlin-Schlesisch. E. — bz., Contin.-Ferd. — G., Sächs. Bank 157 1/2 G., Dresd. Baubank 102 1/2 bz., Oberlausitzer Bank 105 G., Societäts-Br. 270 G., Selsent-Br. 300 G., Feldschl.-Br. 289 1/2 G., Reding-Br. 63 G., Reifew.-Br. 206 G., Föbauer-Br. 90 1/2 G., S.-S. Dampf-W. 214 G., Ebdampf-W. 200 G., Ketten-Schl.-Sch. 134 bz., Thob Papierf. 222 G., Dresdner Papierf. 196 G., Röttew. Papierf. 110 bz., Chemn. Papierf. 88 G., Weissenborner Papierf. 105 G., Ver. Baugr. Papierf. 152 B., Seb. Papierf. 103 1/2 bz., Dr. Vresch. u. Speit-Fabr. 119 1/2 G., Niederlöf. Cham. 140 G., S. Rasch.-Fabr. Hartm. 109 1/2 G., Fabrik Zimmerm. 116 1/2 G., Carossa-Act. 103 1/2 G., Lausf. Masch.-Fabr. 118 bz., S. Kammg.-Spin. 104 1/2 G., Baugn. Tuch- und Kunstmahlen-Act. 96 1/2 bz., Hainich. Steinl. 340 bz., Pötsch. Kblnact. 56 G. — Prioritäten: Böhmische Nordbahn 91 1/2 B., Buschthebrader 95 1/2 G., do. Emiff. v. 1871 94 G., do. v. 1872 92 1/2 G., Dur.-Vobensbacher 89 bz., do. v. 1871 84 1/2 G., Felsenkeller-Br. 101 1/2 G., Feldschl.-Br. 101 1/2 G., Reifew.-Br. 101 1/2 B., Redinger-Br. 90 B., Thob. Papf. 101 1/2 G., Dresdner Papf. 101 1/2 G., Verein. Baugn. Papf. 101 1/2 G., Sänich. Steinl. 101 1/2 G., Dresdn. Schlachth.-Dbl. 100 1/2 G.

Abfertigung der Posten bei hiesigem Postamt.

Table with 5 columns: Benennung der Posten, Abgang von Bautzen (von der Stadt, vom Bahnhof), Rückkehr nach Bautzen (in der Stadt, am Bahnhof). Rows include Botenpost nach Guttau, Botenpost nach Cunewalde, Botenpost nach Wiltthen, etc.

Städtische Sparcasse und Leihankalt, täglich geöffnet, gewährt Darlehne gegen hypothetische Sicherheit und gegen Verpfändung von Werthpapieren ohne Erhebung von Gebühren.

Personengeld-Tarif des Kaiserlichen Post-Amtes in Bautzen.

Table with 4 main columns: Bezeichnung der Posten, von Bautzen Stadt/Bahnhof, Bezeichnung der Posten, von Bautzen Stadt/Bahnhof. Rows include Kamener Personenpost, Ebersbacher Personenpost, Sosslander Personenpost, Königswarthaer Personenpost.

Abfahrtszeit der Eisenbahnzüge.

Table with 4 main columns: Linie Dresden-Görlitz, Linie Görlitz-Dresden, Linie Kamenz-Nadeberg, Linie Nadeberg-Kamenz, Linie Löbau-Zittau-Reichenberg, Linie Reichenberg-Zittau-Löbau, Linie Zittau-Großschönau-Warnsdorf, Linie Warnsdorf-Großschönau-Zittau.

Der Braundierschank ist bei Böhm's Erben, Reichenstraße. Das nächste Braundier kommt zu Herrn Fleischermstr. Zigel, Wendischestraße. Der Weidierschank ist bei Herrn Domschke, Schülergasse.

Meteorologische Station Bautzen.

Table with 6 columns: Juni Tag, Stunde, Barometer auf 0° C. reducirt., Thermos. meter., Thermos. meteorograph., Dunst-Regenhöhe a. Millimetern gehalt. n. d. Morgenmessung des pr. Ct. in l. Spalte gen. 2. Tages. Includes data for June 30 and July 1.

Wind: Den 1. Juli früh W.

Königliches Hoftheater.

Repertoire. Dienstag: J. I. M.: Minnewerben. Lustspiel in 1 Act, von Genzichen. Das Stiftungsfest. — Mittwoch: Margarethe. Oper in 4 Acten. Mustt von Ch. Counod. Faust: Herr Riese, Mephistopheles: Herr Lecarli, als Gäste. — Donnerstag: Hamlet. — Freitag: J. I. M.: Ein Teufel. Pächterin und Barbier. Herr v. Birth, Elsterwitz: Herr Knaak, vom k. k. Carltheater in Wien, a. G. — Sonnabend: Die Jüdin. Cleopar: Dr. Riese, a. G. Anfang 7 1/2 Uhr.

* Leipziger Börse, 1. Juli. Leipz.-Dresd. Eisenbahn-Aktien 261 1/2 G., Allg. deutsche Creditanstalt zu Leipzig 173 G., Sächs. Bank 157 1/2 G., Leipziger Bank 138 G., Oberlausitzer Bank 105 1/2 G., Dester. Banknoten 90 1/2 G. (18 Agr. 1 1/2 Pf.). Animir und geschäftreich.

* Berliner Börse ruhig Wiener Börse fest. * Trautenau, 1. Juli. (Flachsgarmarkt.) Der heutige Markt war still. Preise: Zwanziger 52 1/2 Gulden, Bierziger 38 1/2 Gulden.



Die Sächs. Feuerversicherungs-Genossenschaft in Chemnitz

versichert Mobilien, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brandschaden unter vortheilhaften Bedingungen und gegen möglichst billige Prämien mit Antheil an den Jahresüberschüssen. Die Unterzeichneten empfehlen sich als Agenten der Genossenschaft zur Annahme von Versicherungen und sind stets bereit, Aufschluß über Wesen und Zwecke der Genossenschaft zu ertheilen, sowie Prospekte, Statuten mit Versicherungsbedingungen und Formulare zu Versicherungsanträgen gratis abzugeben.
Bauzen, im Juli 1872.

Heinrich Preu,
W. Janitz in Burkau bei Bischofswerda.

M ü h l e n - Verkauf.

Eine Mühle in bester Mahllage, ganz neu, mit 6 Gängen und einer Reinigungsmaschine, aushaltender Wasserkraft, ca. 80 Scheffel größtentheils am Grundstück gelegenen Feldern u. Wiesen, ausgezeichnetem Viehbestand u. Inventar, ist für den Preis von 37,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Dieselbe dürfte sich wegen ihrer günstigen Lage noch ganz besonders als Handmühle eignen.
Gefällige Offerten sub **R. B. 913** befördert die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler** in Dresden.

Ein Gut

mit 15 Morgen Wiesen, 150 Morgen größtentheils Weizenboden u. 20 Morgen Forst, mit 2 Pferden, 4 Ochsen, 15 Kühen u. und sämtlicher Ernte soll ertheilungshalber für den festen Preis von 13500 Thlr. bei 3500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **Carl Pfuhl** in **Bunzlau**, Schloßstraße 4.

Das Haus No. 220 in Wilthen, massiv mit eingebaute Schmiede, nahe an der Straße und am Wasser, für jede Profession passend, vorzüglich für einen Schmied, steht auszugsfrei sofort zu verkaufen durch den Eigenthümer.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei zu **Ulbersdorf** bei **Schandau**, welche im flottesten Betriebe ist, Lager- und Gisteller hat und sich einer guten Kundschaft erfreut, ist veränderungshalber zu verpachten und vom 1. October d. J. an zu übernehmen. Darauf Reflectirende erfahren alles Nähere beim Unterzeichneten daselbst.

G. D. Schönfeld,
Braumeister.

Ein Pferd,

hellbraun, Wallach, Abzeichnung Stern, 4 Jahr alt, 12 Viertel hoch, guter Gänger und fromm, steht veränderungshalber bei Unterzeichnetem in Weißig bei Bauzen zum Verkauf.

J. Rosel, Gutsbesitzer.

Eine vor 3 Jahren importirte oldenburger Kuh, welche in nächsten 8 Tagen zu kalben hat, steht zum Verkauf auf dem Gute No. 1 in Löschau bei Göbda. Daselbst sind auch noch gute **Strohstoffe** zu verkaufen.

Reisetaschen, Damentaschen, Portemonnaies und Cigarrenetuis, alle Sorten Hosenträger
bei **C. G. Stange,** Reichenstraße 61.

Meine reichhaltig assortirte, über 4000 Nummern umfassende

Musikalien-Leih-Anstalt

halte zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.
Prospecte gratis. Cataloge zum Preise von 2½ Ngr.
Bautzen, den 1. Juli 1872.

Eduard Rühl,
Buchhandlung.

Feinste Isländer Matjes-Heringe,
bestes Provencer-Öel,
Prima Schweizer-Käse

empfehlen

Moritz Wörbe.

Hunyadi-János-Bitterwasser,
die Perle aller purgirenden Mineral-Wässer.
Dieses rühmlichst bekannte Mineralwasser von Herrn Professor Dr. Freiherrn **Justus von Liebig**, von Herrn Professor Dr. **Sonnenschein** in Berlin, von Herrn Professor Dr. **Spiegelberg** in Breslau und andern Autoritäten als **das reichhaltigste, kräftigste und wirksamste aller bis jetzt bekannten Bitterwässer**

anerkannt, rechtfertigt diese Auszeichnungen im vollsten Maße, denn es gewährt bei gleichzeitig **angenehmerem Geschmack unbedingt sichere Erfolge** ohne jede Unbequemlichkeit.
Frische Füllung ist stets zu haben in allen Mineralwasser-Depots und den meisten Apotheken.

Andreas Saxlehner in Pesth,
Eigenthümer der Hunyadi-János-Bitterquelle.



Die rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen**

Brust-Bonbons

aus der Fabrik
des Hoflieferanten
Franz Stollwerck
in **Cöln a. Rh.**



gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. stets vorrätzig in Bauzen bei **H. Sölzer** und bei Apotheker **G. Reuzner.**

Soolbad Wittekind b. Halle a. S.

seit 15. Mai eröffnet. Romantische Lage, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche Restauration. Dem Wohnungsmangel ist durch Neubauten abgeholfen. Bestellungen auf Logis u. an den Besitzer **Gustav Thiele** zu richten. **Die Bade-Direction.**

Ein Paar starke Arbeitspferde verkauft billig **Maurermeister Wecke.**

Strick- u. Häfelgarne
vom feinsten bis zum ordinairsten billigt bei **Theodor Jäger.**

Eine Partie starke **Eichen-Mäder**, darunter 5 Stück zu Mähwellen sich eignende, bis 19 Ellen Länge bei 24 Zoll mittlerem Durchmesser, verkauft das Rittergut **Rauppa.**

J. Mittel.

Nachdem ich dem betreffenden Engländer die vor Kurzem hier und Umgegend gekauften alterthümlichen Gegenstände abgeliefert habe, hat mich dieser hohe Herr nochmals beauftragt, eine Partie alterthümlicher Gegenstände aufzukaufen, weil ihm diese Sachen so außerordentlich gut gefallen haben. Mein Einkauf bezieht sich auf allerhand alte Porzellangeschirre, Figuren, Gruppen, wofür ich 30 Thlr. zahlen soll, alte Vasen, Fruchtkörbe, Dosen, alte geschliffene und gemalte Gläser, Thonkrüge, Waffen, Points und Kirchenstühle, seine Sonnenfächer, altmodische Schmucksachen mit ächten oder unächtigen Steinen besetzt, ächte Perlen, alte Münzen u. s. w. Da ich in einiger Zeit nach Bauzen und Umgegend kommen werde, bitte ich inzwischen Briefe, Adressen möglichst verriegelt in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Emil Weise,
Numismat und Antiquar,
Dresden.

Neuheiten

in allen Arten

Herrn-Cravatten

empfehlen **Moritz Schanze.**

Neue saure Gurken empfiehlt stets vorrätzig **Witwe Gold.**

Luchmargasse 670 sind schöne neue **Bisquit-Kartoffeln** zu verkaufen.

Zwei Aufschwagen sind zu verkaufen: **Mönchstraße 258.**

Butter

vom **Freigut Neu-Cunnewitz** empfiehlt stets frisch **Weißenberg.** **J. G. Pöschke.**

C. Kuppert's

Atelier für künstliche Zähne (Plombiren, Reinigen der Zähne, Befestigung der Zahnschmerzen, Zahnoperationen), **Bauzen, Schulgraben 679.** Sprechstunden 9-5. Für Unbemittelte früh von 8-9 unentgeltlich.

Landständische Bank.

Von den für Aufbewahrung von Werthgegenständen bei der Landständischen Bank neuerlich festgestellten Bedingungen kann an der Tafel der Bank in den Expeditionsstunden Einsicht genommen werden.

Bauzen, am 1. Juli 1872.

Das Directorium der Landständischen Bank.
von Loeben.

J. G. Klingst Nachfolger in Bauzen, Reichenstraße,
empfehl't sein Lager von

Cigarren, acht importirte Havana, Bremer, Hamburger und
Inländische, **Nauchtabak**, **Schnupf- & Rauchtabak**,
Cigarretten, **Cigarrenpfeifen** und **Dosen**.

Schiessbedürfnisse:

Schroot, Pulver, Blei, Zündhütchen aller Art, Lefaucheur- und
Lancaster-Patronen mit deutschem u. franzöf. Lade-Zubehör.
Preis-Courant gratis. Preise billigst.

J. G. Klingst Nachfolger, Reichenstraße.

Von heute ab wird die Dividende in
unserem Comtoir ausgezahlt.
Braugenossenschaft.

Schießhaus.
Heute, Dienstag,

Suhn mit Potage.

Es ladet freundlichst ein

F. Laue.

Restauration zum Deutschen Haus.

Bei meinem Weggange von hier nach Bischofswerda sage ich allen meinen
lieben Gästen, Freunden und Bekannten für das mir stets geschenkte Vertrauen
besten Dank und rufe Allen ein herzliches Lebewohl zu.

Zugleich erlaube ich mir, meinen Nachfolger Herrn **C. Jährig** einem ge-
neigten Wohlwollen auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Ergebenst

Eduard Hensel.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte auch ich ein geehrtes Publikum von Bauzen
und Umgegend um freundlichen und zahlreichen Besuch und werde stets bemüht
sein, durch prompte und reelle Bedienung allen an mich gestellten Ansprüchen
gerecht zu werden.

Stiebitz, den 1. Juli 1872.

Achtungsvoll
Carl Jährig.

Ein Theil

der herrschaftlichen Wohnung

in der ersten Etage meines Hauses am Theater, sofort oder später beziehbar, ist
zu vermieten.

Bauzen.

A. Seydler.

Hebammenstelle.

Da die hiesige Hebammenstelle wieder zu besetzen ist, so werden Bewerberinnen
um dieselbe ersucht, sich bei dem Unterzeichneten zu melden und die betreffenden
Zeugnisse vorzulegen.

Dittersbach a. G. bei Bernstadt, den 29. Juni 1872.

Buder, Gemeindevorstand.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 2. Juli c., punkt 19 Uhr,
kurze Sitzung. D. B.



**Freihandschützen-
Verein.**

Bereinschießen diese
Woche **Donnerstags**
anstatt **Dienstags**. Feld-
scheibe.

Schießhaus.

Heute, Dienstag, und morgen, Mittwoch,
und Donnerstag

Ballmusik.

Saal neu geholt.
Anfang Ab. 7 Uhr. Entrée à Person 1 Ngr.
F. Laue.

Ein junger Mann sucht sofort Stellung
als Markthelfer oder Kutscher. Desgl.
sucht eine Frau Aufwartung auf den gan-
zen Tag. Zu erfahren Wendischestraße
No. 29, 1 Treppe.

Am Sonntag Abend wurde von der
Nähe des Schießhauses bis auf die Wen-
dischestraße ein goldener Ring mit rothem
Stein verloren. Der Finder wird gebeten,
selbigen in der Exped. d. Bl. gegen gute
Belohnung abzugeben.

Einem verloren gegangenen **Spazier-
stock** mit weißem Griff bittet man gegen
Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Einen Thaler Belohnung

erhält Derjenige, welcher ein Paar silberne
Strichhütchen in Pantoffelform, die am
24. d. M. auf dem Fußwege zwischen Jescha
und Königswartha verloren wurden, an
mich abgibt.

Oberförster Unger in Reschwitz.

Ein am Sonnabend verlorenes weißes
Reh bittet man gegen Belohnung in der
Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag ein kleines
Medaillon u. eine **Kriegsdenkmünze**
von 1870. Abzugeben in der Exp. d. Bl.

Ein in Bauzen aufgefundenener
Schlips ist wieder zu erhalten
in der Schule zu Burt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren
Entschlafenen, des Strumpf- und Barett-
machermeister **C. A. Krumbholz**, sagen
wir für den erhebenden Trauergefang am
Vorabend, den reichen Blumen Schmuck
seines letzten Ruhebettes und die zahlreiche
Begleitung zur stillen Grabesruh, wie für
die trostreichen Worte am Grabe unsern
innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Bauzen, den 1. Juli 1872.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Heute Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft
unsere theure Mutter, Schwieger-
Grosz-, Urgroszmutter und Schwä-
gerin **Marianne** verm. Gold-
arbeiter **Kirsch** geb. **Roberti** in
ihrem bald vollendeten 83. Lebens-
jahre.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 2. Juli, Vorm. 10 Uhr, statt.

Zeichen äußerer Trauer werden
dem Wunsche der Verstorbenen ge-
mäß nicht angelegt.

Bauzen, den 29. Juni 1872.

Die Hinterlassenen.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Verlobt: Hr. Lehrer Paul Tägner u.
Frl. Bertha Rasche in Dresden. — Hr. D.
Dehne u. Frl. Alma Kunde in Freiberg.
— Hr. Lehrer Rud. Gang in Kreiswitz
u. Frl. Marie Müller in Leisnig. — Hr.
Arthur v. Römer u. Frl. Johore v. Römer
in Schandau. — Hr. Ernst Kirchner in
Schmölln u. Frl. Marie Hinte in Altens-
burg. — Hr. Aug. Müller u. Frl. Adelh.
Wünschmann in Limbach. — Hr. Pastor
Kuhlenhölter in Quincy, Illinois, u. Frl.
Laura Meyer in St. Charles, Missouri.

Getraut: Hr. Ernst Walther mit Frl.
Auguste Paufler in Döbeln. — Hr. Franz
Uhlmann i. Bschopau mit Frl. C. Schlegel-
mild aus Breslau.

Geboren: Ein Knabe: Hr. G. A.
Fider in Crimmitschau; Hr. J. Swiekeni
in Leipzig; Hr. Bezirksarzt Dr. Nidel in
Altenberg. — Ein Mädchen: Hr. Kreis-
richter Boehr in Ziegenrück; Hr. Taubst.-
Lehrer Ferd. Rasch in Leipzig.

Gestorben: Hr. Carl Frdr. Schröter
in Wahren; Hr. Frdr. Berl sen. in Glau-
bitz; Frau Eva Rosine Roslig geb. Barth
in Mügeln; Hr. Hugo von Uebtrix und
Steinrich in Niemele bei Sommerfeld i.
d. Nieder-Lausitz eine Jähr. L.; Hr. Otto
Trube i. Göhritz; Hr. Staatsanwalt von
Meyß in Wittweida ein 6j. S.; Hr. l. f.
Rentamtman a. D. Rich. von Hape in
Wernsdorf.